



# Inhaltsempfehlungen, die auf die Bedürfnisse von älteren Kindern und Jugendlichen abgestimmt sind

Jugendliche nutzen YouTube, um neue Künstler\*innen oder Musikgenres zu entdecken und sich intensiv mit Themen zu beschäftigen, die sie interessieren. Außerdem finden sie dort Hilfe bei den Hausaufgaben oder nutzen die Plattform, um sich kreativ auszuprobieren. Während dieser Zeit der Selbstfindung erkennen wir die wichtige Rolle an, die YouTube im Leben von Jugendlichen spielen kann. Deshalb liegt es uns sehr am Herzen, geeignete Tools, Ressourcen und Schutzfunktionen bereitzustellen, während Jugendliche lernen, sich in der Online-Welt zurechtzufinden.

Unserer Verantwortung für das Wohlbefinden von Jugendlichen auf YouTube werden wir auf ganz unterschiedliche Weise gerecht. Ein wichtiger Aspekt ist dabei unser Empfehlungssystem, mit dem wir sicherstellen wollen, dass die vorgeschlagenen Videos auf die individuellen Interessen von älteren Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind und ihnen gefallen.

Im Herbst 2023 haben wir zusätzliche Schutzmaßnahmen für Inhaltsempfehlungen für Jugendliche eingeführt. Sie sollen dazu beitragen, dass jugendlichen Zuschauerinnen und Zuschauern weniger Videos aus bestimmten Inhaltskategorien empfohlen werden, die zwar bei einmaligem Betrachten nicht bedenklich sein mögen, aber für einige Jugendliche eine problematische Wirkung haben könnten, wenn sie wiederholt angesehen werden. Deswegen haben wir ein System entwickelt, das die Häufigkeit reduziert, mit der diese Art von Inhalten für Jugendliche weltweit angezeigt wird, um so ein wiederholtes Ansehen einzuschränken. Zunächst wurde das System mit drei Inhaltskategorien eingeführt. Nach sorgfältiger Beurteilung und weiterem Austausch mit unserem [Beratungsausschuss zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien](#), haben wir die Schutzfunktionen auf jetzt insgesamt sechs Kategorien erweitert. Dazu gehören Inhalte, in denen:



- Körperliche Merkmale verglichen oder bestimmte Körperformen glorifiziert werden**
- Bestimmte Fitnesslevel oder ein bestimmtes Körpergewicht idealisiert werden**
- Aggression (Auseinandersetzungen ohne Körperkontakt oder Einschüchterung) gezeigt wird**
- Unrealistische oder schlechte finanzielle Ratschläge gegeben werden**
- Kriminelles oder negatives Verhalten dargestellt wird**
- Grausames oder boshafes Verhalten von Jugendlichen gezeigt wird oder Zuschauende ermutigt werden, sich über andere lustig zu machen**

Wir haben diese Inhaltskategorien in Abstimmung mit unserem Beratungsausschuss zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien festgelegt. Dieser Ausschuss besteht aus unabhängigen Expertinnen und Experten aus dem akademischen, gemeinnützigen und klinischen Bereich, die sich mit Fragen zu Medien für Kinder, Kindesentwicklung, digitalem Lernen und einer verantwortungsvollen Internetnutzung auseinandersetzen. Sie beraten YouTube seit 2018 zu den sich stetig entwickelnden Bedürfnissen junger Menschen und stützen sich dabei auf anerkannte Forschungsergebnisse und ihr eigenes Fachwissen.

Seitdem hat der Ausschuss uns vor allem bei der Frage beraten, wie junge Menschen die Plattform erleben und wie Jugendliche ein eigenes Identitätsgefühl entwickeln. Und auch an der Einführung dieser zusätzlichen Schutzfunktionen hat der Beratungsausschuss maßgeblich mitgewirkt. Yalda T. Uhls, Gründungsdirektorin des Center for Scholars & Storytellers und Mitglied des Beratungsausschusses zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien von YouTube:

**„Jugendlichen tut es gut, selbst zu entscheiden, was sie sich ansehen, denn so entdecken sie ihre Interessen und sehen die Welt aus einer anderen Perspektive. Das hilft Jugendlichen zu lernen, die Initiative zu ergreifen und für sich und ihre Communitys Veränderungen voranzutreiben.“**



Jugendliche sind jedoch weitaus anfälliger dafür als Erwachsene, eine negative Einstellung sich selbst gegenüber zu entwickeln, wenn sie wiederholt Inhalte konsumieren, die Botschaften über unrealistische Ideale enthalten. Deshalb werden hier Schutzmaßnahmen gebraucht. Allison Briscoe-Smith ist Klinikerin, Forscherin und Mitglied im Beratungsausschuss zum Thema Kinder, Jugendliche und Familien:

**„Potenziell problematische Botschaften können durch einen vermehrten Konsum von Inhalten, die ungesunde Normen oder Verhaltensweisen idealisieren, verstärkt werden. Diese Botschaften können die Selbstwahrnehmung von Jugendlichen beeinflussen. Schutzmaßnahmen können Jugendlichen dabei helfen, einen gesunden Blick zu behalten, wenn sie sich mit anderen vergleichen und erkunden, wie sie sich der Welt präsentieren möchten.“**



In dem Zusammenhang ist wichtig, dass diese Schutzfunktionen für Kinder und Jugendliche lediglich eine Erweiterung der bisherigen Maßnahmen darstellen, die schon länger bestehen – ähnlich wie die zusätzliche Sicherheitsebene, die wir mit unseren [Qualitätskriterien für Inhalte speziell für Kinder und Familie](#) zum Schutz von jüngeren Kindern eingeführt haben. Bei YouTube haben wir schon immer in unseren Community-Richtlinien festgelegt, was auf der Plattform erlaubt ist und was nicht. [Diese Richtlinien](#) werden weiterhin rigoros durchgesetzt. Dazu gehört, dass wir Inhalte entfernen, die unsere Richtlinien zur Sicherheit von Kindern verletzen oder gegen unsere Richtlinien zu schädlichen oder gefährlichen Handlungen, Essstörungen, Hassrede oder Belästigung verstoßen.

Diese Schutzmaßnahmen schaffen ein Gleichgewicht zwischen dem Bedürfnis nach Schutz und der Bereitstellung einer personalisierten Erfahrung, die auf die Entwicklungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abgestimmt ist, einschließlich der Möglichkeit, online Inhalte zu entdecken und anzusehen, die sie interessieren. Auch in Zukunft werden wir potenziell bedenkliche Inhaltsarten identifizieren und unsere Produkte, Richtlinien und Services für Kinder, Jugendliche und Familien systematisch weiterentwickeln. Dabei werden wir uns wie bisher eng mit unserem Beratungsausschuss und anderen Fachleuten abstimmen.